

Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2011 13:19

Zitat von neleabels

Ich kann als ehemaliger Geisteswissenschaftler mit Magisterabschluss und Promotion nur sagen, dass ich auf dem freien Markt niemals so gute Arbeitskonditionen bekommen hätte, wie als Landesbeamter - weder was die Bezahlung, noch was die Arbeitssicherheit und sonstige Gratifikationen angeht. Materiell war für mich die Gelegenheit, mit meinen Studienfächern die Gelegenheit zum Einstieg in den Lehrerberuf zu bekommen, schon ein mittlerer Lotteriegewinn.

Ich habe nie behauptet, dass für einen Geisteswissenschaftler der Lehrerberuf nicht finanziell attraktiv ist. Welches Unternehmen will sich, und davon kann Dir jeder Germanist, Philosoph, Romanist usw. ein Lied singen, so einen Akademiker leisten? Wofür? Ja selbst für Biologen ist der Beruf finanziell reizvoll, weil der Arbeitsmarkt sie einfach nicht benötigt und dementsprechend, wenn es überhaupt eine Stelle gibt, diese nicht wirklich vergütet. Fragt mal, was ein Diplom Historiker oder ein Diplom Archäologe verdient, entsprechend der Nachfrage sehr wenig.

Die Nachfrage nach Mathematikern, Physikern, Chemikern und ein paar anderen ist einfach sehr groß. Es ist wie in der Schule bei den Schülern, diese Fächer sind komplex und schwierig, wenige mögen sie, wenige studieren sie, weshalb die Absolventen heiß begehrte sind.

Zitat von laura

Ich finde es aber völlig gerechtfertigt. Zwar gibt es zur Zeit nicht genug Lehrer in den Naturwissenschaften, aber die Qualifikation ist die gleiche, also gleicher Lohn! Außerdem ist ein Fach wie Geschichte nicht weniger wichtig als Naturwissenschaften! Auch wenn du es dir als Physiker nicht vorstellen kannst.

Und genau das stelle ich in Frage. Dein Argument, dass ein gleichwertiger Hochschulabschluß dasselbe Gehalt nach sich ziehen soll ist einfach totaler Quatsch. Dann müsste jedes Unternehmen einem promovierten Romanisten dasselbe zahlen wie einem promovierten Mathematiker. So läuft es in der Marktwirtschaft nicht, die Nachfrage bestimmt über das, was ein Unternehmen bereit ist zu zahlen. Im Falle von uns Lehrern ist das System da total überaltert. Was den Lehrerberuf angeht leben wir im tiefsten Sozialismus und, dass das nicht der richtige Weg ist, sollte klar sein.

Mir ist klar, dass ein Großteil der Lehrer Fächer unterrichtet die in der Wirtschaft, wie im oberen Zitat gelesen, nicht annähernd so viel verdienen würden und, dass deshalb aus Selbstschutz die

Erkenntnis, dass eine Bezahlung nach Bedarf am sinnvollsten wäre, nicht wirklich reifen kann. Man müsste sich ja eingestehen, dass man, weil man einer von vielen und austauschbar ist, nicht so viel verdienen würde.

Naja, wenn der Mangel an MINTs weitergeht wird der Staat das schon noch kapieren, dass man Anreize schaffen muss um solche Leute zu bekommen.